

Jungliberale stark in Odenthal

Nach intensiver Aufbauarbeit seit der Kommunalwahl 1999 konnte Stephan Luck (Bild links) mit neun Gleichgesinnten die **Jungliberalen Odenthal** aründen.



Wir, der FDP-Ortsverband Odenthal, sind über diese positive Entwicklung sehr erfreut, zumal deutlich wird, dass sich viele junge Menschen doch für Politik interessieren.

Alle zwei Wochen treffen sich die jungen Leute zum politischen Austausch und zur Projektplanung.

Anlässlich des Christopher-Street-Day luden die Jungliberalen aus Odenthal andere Jugendliche zum gemeinsamen Frühstück vor das Rathaus in Bergisch Gladbach ein.

Eine erste Kontaktaufnahme mit Odenthaler Bürgern gab es vor den Sommerferien in Odenthal-Mitte. Hier wollten die Julis in Erfahrung bringen, wo den Odenthalern der Schuh drückt.

Außerdem wurde eine Friedens-Demo gemeinsam mit der SPD anlässlich des Irak-Krieges organi-

siert und durchgeführt

In Vorbereitung befindet sich eine Aktion zur Aufstellung des neuen Flächennutzungsplans. Hier möchten die Julis deutlich machen, dass Zukunftsplanung nicht über die Köpfe der Betroffenen hinweg geschehen darf.

Stephan Luck, Vorsitzender der Jungliberalen Odenthal sagt: *„Zusammen mit der Odenthaler FDP wollen wir eine Veränderung der Mehrheitsverhältnisse im Rat der Gemeinde bei der bevorstehenden Kommunalwahl am 26.Sept.2004 erreichen.“*

In Odenthal wollen in Zukunft junge und ältere Liberale ihre politischen Ziele miteinander verwirklichen.

Ansprechpartner: Stephan Luck,
E-mail: steve_L@gmx.net
www.julis-odenthal.de

Odenthaler Wassermusik- nicht von Georg Friedrich Händel sondern von Johannes Maubach

Die Ebbe in der Gemeindekasse und der Ausfall bisheriger Sponsoren machen es bekanntlich immer schwieriger, das Kulturleben weiterhin finanziell zu fördern.

Für die Odenthaler Kammermusik fand die Mehrheitsfraktion einen „eleganten“ Weg, 3000 EURO aus dem Überschuss des Wasserwerkes abzuzweigen.

Der Bürgermeister besprach das Problem mit dem Leiter des Odenthaler Wasserwerkes und erhielt das Versprechen einer zweckgebundenen Spende. Dieses Gespräch konnte deshalb so rasch und einmütig stattfinden, weil sich Bürgermeister und Werksleiter nicht nur Büro und Sekretariat, sondern auch Schreibtisch und den Namen teilen. Kurz:
es handelt sich um dieselbe Person.

Mit den Kosten hat das Wasserwerk keine Probleme. Die Gebühren werden im nächsten Jahr ohnehin erhöht werden müssen, da lässt sich der Betrag mühelos unterbringen.

Auch viele andere kulturelle Aktivitäten, beispielsweise die Künstlerscheune, die Malschule, die Rathausgalerie sowie die verschiedenen Chorgruppen oder die Kath. Gemeindebücherei könnten einen kleinen Zuschuss vom Wasserwerk gut vertragen.

Die logische Forderung des Bürgermeisters an Sie: Odenthaler verbraucht mehr Wasser, dann bleibt auch die Kultur flüssig. Übrigens: Die FDP hat mit einer Spende ihren Beitrag für die Kammerkonzerte bereits geleistet.

Bürokratieabbau auch in Odenthal möglich?

Die FDP-Fraktion im Rat der Gemeinde Odenthal hat den Bürgermeister gebeten, dem Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen beim Abbau bürokratischer Vorschriften unter die Arme zu greifen.

Herr Ministerpräsident Steinbrück hatte im Sommer angekündigt, dass er bis Ende 2003 über 1.000 der gut 3.300 Vorschriften, Erlasse und Verordnungen des Landes ersatzlos streichen wolle. Alle klagen über den Amtsschimmel, aber es passiert nichts. Deshalb sollte auch Odenthal den Ministerpräsidenten beim Wort nehmen und helfen, unsere Gemeinde zur Speerspitze für den Abbau von Bürokratie zu machen.

Die FDP-Fraktion hat die Gemeinde Odenthal gebeten, eine Liste der aus ihrer Sicht überflüssigen Vorschriften zusammenzustellen. Ziel sollte sein, dass Überverwaltung beispielsweise im Ausländerrecht oder im Umweltschutz von denen benannt wird, die bei ihrer Arbeit unter dieser leiden. Wenn das Ergebnis als dicker Katalog bis Ende des Jahres nach Düsseldorf geschickt werden könnte, wäre dies aller Mühen wert. Helfen Sie mit.

Der Flächennutzungsplan – ein heißes Eisen !

Um dem Unmut der Odenthaler Bürger zu entgehen – nächstes Jahr sind schließlich Kommunalwahlen - haben Bürgermeister Maubach und die mit Mehrheit in Odenthal regierende CDU es sehr eilig, den neuen Flächennutzungsplan zu beschließen und genehmigt zu bekommen.

Deshalb soll der nächste Schritt auf dem Weg zur endgültigen Verabschiedung, nämlich die **Offenlegung** bereits über Weihnachten erfolgen. Vorgesehen ist der Zeitraum vom **18.12.03 bis zum 23.1.2004**. Alle Bürger, die sich für den neuen Plan und Odenthals Zukunft interessieren, sind aufgefordert, in diesem Zeitraum in den Plan und den Erläuterungsbericht Einblick zu nehmen, und Anregungen oder Bedenken zu Protokoll zu geben, bzw. schriftlich einzureichen. Nehmen Sie Ihre Rechte wahr!

Wir haben es mit der Verabschiedung bei so weitreichenden Entscheidungen, die bis etwa 2020 reichen sollen, nicht so eilig. Die Neuaufstellung eines Flächennutzungsplans erfordert Zeit sowie Gewissenhaftigkeit, und setzt Verantwortungsbewusstsein für die Zukunft voraus.

In Odenthal ist das aber offensichtlich anders.

Im Vordergrund steht anscheinend die Ausweisung möglichst vieler Bauflächen, ohne Rücksicht zu nehmen auf

- **die Interessen der Bürger**
den Eingriff in die Natur und

- **den Eingriff in die Natur und gegebenenfalls**
- **zusätzlich teure Infrastrukturmaßnahmen.**

Nur anhand verlässlicher Prognosedaten zur Bevölkerungsentwicklung und zum Steigen der Wohnfläche pro Einwohner dürfte der Bauflächenbedarf für den betrachteten Zeitraum errechnet werden. Erst danach kann die politische Diskussion seriös stattfinden. Die Wünsche der Bürger, die Belange des Naturschutzes, der Landwirtschaft, Aspekte der Naherholung und andere Entwicklungsziele, Konsequenzen für den Verkehr u.a. müssen bedacht und gegeneinander abgewogen werden.

In Odenthal ist das aber offensichtlich anders.

Zwar sind im „Erläuterungsbericht“ nicht mehr 80 ha Baulandbedarf ausgewiesen, wie im ersten Entwurf, sondern „nur noch“ rund 50 ha, doch beruhen die Prognosen auf sehr zweifelhaften Annahmen. Aber das interessiert nicht, dem Planer sind unsere Gegenrechnungen nur lästig. Wir errechnen als Bedarf 30 ha, obwohl wir unsere Kalkulationen auf das gleiche Zahlenmaterial wie der Planer stützen. Nur bewerten wir die Zahlen des „Statistischen Landesamtes“ korrekt. Auch konnten wir einen drastischen Zahlenfehler in den veröffentlichten statistischen Daten feststellen.

In drei Planungsausschuss-Sitzungen wurden die vom Planer vorgeschlagenen oder von Eigentümern bereits beantragten Flächen diskutiert. Beschlüsse wurden gefasst – etliche einvernehmlich. Aber wesentliche, neu vorgesehene Bauflächen wurden allein von der CDU-Mehrheit durchgesetzt.

Entwurf des neuen Flächenutzungsplans Odenthal



Da sich die Bürger intensiv und kritisch mit den Vorschlägen befasst und sich geäußert hatten, wurden allerdings auch einige größere Flächen – die die CDU noch im Februar vehement unterstützt hatte – nun komplett oder teilweise fallen gelassen.

Wir können den Bürgerinitiativen zu Ihrem Erfolg nur gratulieren.

Der Beschluss der Offenlegung wurde auf unseren Antrag hin zunächst verschoben. Abgesehen von den bekannten Mängeln der Bedarfsberechnung hatte es der Planer nicht für nötig befunden, die beschlossenen Wohnbauflächen und Mischgebietsflächen mit ihren jeweiligen Flächengrößen so aufzulisten, dass erkennbar ist, welche Bauflächen nun insgesamt zur Verfügung stehen. Nach unserer überschlägigen Rechnung, scheint die Summe der Flächen deutlich über den prognostizierten knapp 50 Hektar zu liegen.

Die Gesamtgröße der jetzt mehrheit-

lich beschlossenen Bauflächen wurde uns nicht mitgeteilt. Ist die Liste vielleicht bewusst nicht aktualisiert und dem Rat nicht übergeben worden?

Im Zusammenhang mit der Offenlegung des neuen Plans findet eine Präsentations- und Informations-Veranstaltung in der Aula des Schulzentrums durch die Gemeindeverwaltung statt. Als Termin ist der 3. Dezember vorgesehen, Beginn 18:00 Uhr.

Nehmen Sie auch diese Gelegenheit wahr, sich zu informieren, Fragen zu stellen und Kritik zu äußern.



Verantwortlich:

Dr. W. Picht
Tel. 02202-79860
Walter Nobbe
Tel. 02174-743944

Redaktion:

Axel Berger, Christa Lichtenberg, Walter Nobbe,
Dr. Wolfgang Picht, Dr. Wolf-Dieter Wirth